SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Wer zieht innerhalb der EU um und warum? Das PIONEUR-Projekt

Rother, Nina

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Rother, N. (2005). Wer zieht innerhalb der EU um und warum? Das PIONEUR-Projekt. *ZUMA Nachrichten*, *29*(56), 94-97. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-210888

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

 ZUMA-Nachrichten 56, Jg. 29, Mai 2005, S. 94 – 97

WER ZIEHT INNERHALB DER EU WOHIN UND WARUM?

Das PIONEUR-Projekt

NINA ROTHER

Das seit Anfang 2003 bei ZUMA angesiedelte Projekt PIONEUR mit dem ausführlichen Namen „PIONEERS OF EUROPE'S INTEGRATION 'FROM BELOW': Mobility and the Emergence of European Identity among National and Foreign Citizens in the EU" ist ein Drittmittelprojekt, das innerhalb des 5. Rahmenprogramms der EU gefördert wird und auf 3 Jahre angelegt ist. Neben Deutschland sind Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien an diesem Projekt beteiligt[1].

1 Ausgangslage und Forschungsziel

Seit 1992 besteht in der EU das Recht auf Freizügigkeit: „Jeder Unionsbürger hat das Recht, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten [...] frei zu bewegen und aufzuhalten." (EG-Vertrag, Art. 8a). Mit diesem Recht war die Hoffnung der EU verknüpft, dass ein Zuwachs an Mobilität zwischen den EU-Staaten die Produktivität aller EU-Staaten erhöhen, die Arbeitslosigkeit vermindern, berufliche Fähigkeiten über die Grenzen hinweg zugänglicher machen und so den europäischen Integrationsprozess beschleunigen würde.

Trotz des Rechts auf Freizügigkeit nimmt die Mobilität innerhalb der EU momentan aber nur geringe Ausmaße an: Es leben nur 1,5 Prozent aller EU-Bürger in einem anderen Land, wobei der größte Anteil noch von der ehemaligen Gastarbeiter-Generation und den Familienzusammenführungen der letzten Jahrzehnte herstammt. Laut Daten der OECD

1 Die internationale Projektleitung wurde von Ettore Recchi am Centro Interuniversitario di Sociologia Politica (CIUSPO) der Universität Florenz übernommen. Die verantwortlichen nationalen Projektleiter sind in Frankreich Anne Muxel (Centre d'Etude de la Vie Politique Française (CEVIPOF)), in Großbritannien Damian Tambini (Centre for Socio-Legal Studies (CSLS) der Universität Oxford), in Spanien Antonio Alaminos (Observatorio Europeo de Tendencias Sociales (OBETS) der Universität Alicante) und in Deutschland Michael Braun (ZUMA).

(OECD, 2003) sind 2002 weniger als 0,2 Prozent der EU-Bürger in ein anderes Land der EU gezogen. Zum Vergleich: In Deutschland ziehen pro Jahr 1.154.000 (also knapp 1,4 Prozent) der Bundesbürger in ein anderes Bundesland (Statistisches Bundesamt, 2004).

Da über die Gruppe der neueren Intra-EU-Migranten, d.h. der EU-Migranten ab 1974, noch sehr wenig bekannt ist, wurde das PIONEUR-Projekt gegründet. Die konkreten Ziele von PIONEUR sind die Erforschung...

1. ...der Voraussetzungen und Motive, aber auch Barrieren für eine Migration innerhalb der EU
2. ...der Auswirkungen der EU-internen Migration auf die Lebensqualität und die individuellen Erwartungen der Migranten
3. ...des Einflusses der EU-internen und EU-externen Migration (insbesondere aus EU-Anwärterstaaten) auf Einstellungen gegenüber Institutionen der EU und der Identifikation mit Europa.

2 Forschungsdesign und Datenquellen

Das PIONEUR-Projekt basiert auf einem mixed-methods-Ansatz, der qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren miteinander kombiniert.

Im ersten Schritt wurde eine Sekundäranalyse von Daten aus Umfragen vorgenommen, die im Rahmen internationaler Surveyprojekte (Eurobarometer, ISSP, ESS) in allen fünf beteiligten Ländern durchgeführt wurden. Hier ging es zunächst darum, für die Gruppe der ‚stayers', also diejenigen EU-Bürger, die in einem Mitgliedstaat der EU wohnen, deren Staatsbürgerschaft sie auch besitzen, festzustellen, welche persönlichen und kontextbedingten Faktoren eine Identifikation mit Europa fördern oder verhindern. Weiterhin wurden interkulturelle Differenzen zwischen den fünf Ländern und Veränderungen über die Zeit analysiert, sowie ein Index für „Europeanness" konstruiert, der für die weiteren Untersuchungen zum Vergleich der drei Gruppen herangezogen werden wird.

Im zweiten Untersuchungsschritt wurden in den fünf Ländern jeweils acht qualitative Interviews mit ‚internal movers' durchgeführt, also mit EU-Bürgern, die in einem Mitgliedstaat der EU wohnen, deren Staatsbürgerschaft sie nicht besitzen. So wurden beispielsweise in Deutschland zwei Italiener, zwei Spanier, zwei Franzosen und zwei Briten ausführlich zu persönlichen Migrationserfahrungen, Migrationsmotiven, aber auch politischen Einstellungen und Identität befragt. Primäres Ziel war es zunächst, mehr über die Gruppe der ‚internal movers' herauszufinden und dieses Wissen als Basis für die Entwicklung eines Fragebogens für die dann folgende Telefonbefragung verwenden zu können.

Im Sommer 2004 wurde dann der European Internal Movers' Social Survey (EIMSS) durchgeführt. In jedem der fünf beteiligten Ländern wurden je 250 „internal movers" aus den je vier anderen Ländern anhand eines standardisierten Fragebogens telefonisch zu ihrer Migrationsgeschichte und ihren Migrationserfahrungen, ihren Einstellungen zur EU und wiederum auch zu ihren politischen Einstellungen und Identitäten befragt. Es gestaltete sich zunächst schwierig, eine international vergleichbar repräsentative Stichprobe zu ziehen. Durch eine Kombination von Erkenntnissen aus der Namensforschung (Onomastik) mit aktuellen Telefonbüchern der jeweiligen Länder gelang es, eine angemessen effiziente Stichprobe von Briten, Franzosen, Italienern, Spaniern und Deutschen in den jeweils anderen Ländern zu generieren. Um vergleichbare und hochwertige Daten zu erhalten, wurden die Interviews von zweisprachigen Interviewern unter Verwendung mehrsprachiger CATI-Versionen – in der Regel in der Muttersprache der Befragten – durchgeführt.

In einer vierten Untersuchungsphase wurden dann wiederum 40 (pro Land 8) qualitative Interviews mit ‚external movers' aus Polen und Rumänien durchgeführt, also mit Nicht-EU-Bürgern aus osteuropäischen EU-Anwärterstaaten, die aber in einem Mitgliedstaat der EU wohnen. Diese wurden ebenfalls zu ihrer persönlichen Migrationsgeschichte, ihren Migrationsmotiven und ihren politischen Einstellungen und Identititäten befragt. Ziel ist es, hier einen Vergleich zwischen ‚internal movers' und ‚external movers' zu ziehen.

Durch eine nun folgende Kombination und Auswertung dieser verschiedenen Daten sucht das PIONEUR-Projekt Antworten unter anderem auf folgende Fragen:

- Wer sind die ‚internal movers'? Unterscheiden sie sich von den ‚stayers'? Und falls ja, wodurch?
- Welche kontextabhängigen und persönlichen Faktoren führen zu einer Migration?
- Welche Folgen hat eine Migration für die Lebensqualität und das persönliche Wohlbefinden?
- Tragen Personen, die innerhalb der EU umziehen, zu einer weiteren europäischen Integration bei, indem sie sich stärker mit Europa identifizieren?
- Wie sehr unterscheiden sich ‚internal movers' von ‚external movers', zum Beispiel bezüglich ihrer Migrationspläne, ihrer sozialen Herkunft, ihrer sozialen und politischen Partizipation und ihrer Migrationserfahrungen?

Die Antworten auf diese Fragen werden nach Ablauf der Datenerhebungen und -auswertungen in einem für 2006 geplanten und von Ettore Recchi und Adrian Favell herausgegeben Buch mit dem Titel „Mobile Europeans. The Sociology of Internal Migration in the EU“ veröffentlicht. Vorläufige Arbeitsberichte sowie weitere Projektinformation finden sich unter *http://www.obets.ua.es/pioneur/*. Für weitere Informationen können Sie sich jederzeit an Nina Rother (*rother@zuma-mannheim.de*) wenden.

Literatur

OECD (2003). *Trends in International Migration 2002*. Rom: OECD.

Statistisches Bundesamt (2004). *Datenreport 2004*. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Korrespondenzadresse

Nina Rother
ZUMA
Postfach 12 21 55
D–68072 Mannheim
email: rother@zuma-mannheim.de